

# Männer im Gebärsaal

Eine Geburt ist kein Kinderspiel. Viele Männer sind im Gebärsaal überfordert. Wer einige Punkte beachtet, kann der Frau eine Stütze sein, für alle anderen gilt: Verlassen Sie diesen Raum!

Die Hebamme redet Herrn Schmied gut zu: «Gehen Sie doch ein paar Augenblicke an die frische Luft.» Der werdende Vater ist unschlüssig. Darf er seine Partnerin, die gerade in den Wehen liegt, alleine lassen? «Keine Angst, Ihre Frau und ich, wir kommen klar», ergänzt die Geburtshelferin. Als Herr Schmied den Gebärsaal verlassen hat, fällt nicht nur ihm ein Stein vom Herzen.

Bis vor wenigen Jahrzehnten war der Gebärsaal für werdende Väter tabu. Wollte ein Mann bei der Geburt seines Kindes dabei sein, wurde er von allen Seiten schief angesehen. Heute erwartet man, dass der Papa in spe seine Herzensdame durch alle Phasen der Niederkunft begleitet. Er muss neben seiner Frau ausharren, wenn diese von den Wehen überrollt wird. Er hechelt mit ihr während der Austreibungsphase und durchtrennt am Schluss auch noch fachmännisch die Nabelschnur. So viel zur Theorie. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Männer im Gebärsaal überfordert sind. «Eine Geburt ist eine Ausnahmesituation für beide Partner», sagt Michael Gohlke (43). «Deswegen

«Es gibt Väter, die zu nah am Geschehen waren und dadurch sexuelle Probleme bekamen.»



Viele Väter sind bei der Entbindung dabei. Das macht die Geburt nicht immer leichter.

ist es wichtig, dass nicht nur die Schwangeren darauf vorbereitet werden.» Der dreifache Vater leitet Workshops für werdende Papas, die im Rahmen von Geburtsvorbereitungskursen angeboten werden.

## Leidet der Mann bei jeder Wehe, kann das die Schwangere hemmen

Auch wenn ein anwesender Mann die Frau stützen kann: Entbindungen, bei denen die Männer zugegen sind, verlaufen laut verschiedenen Studien weder schneller noch erträglicher. Manche Frauen in den Wehen tendieren dazu, sich nicht nur auf sich, sondern auch auf den Partner zu konzentrieren. Leidet der Mann bei jeder Wehe mit, kann das die Schwangere hemmen. «Ich rate den Vätern deshalb, sich im Hintergrund zu halten», so der Workshop-Leiter. «Und wenn man das Gefühl hat, dass einem etwas frische Luft, eine Zigarette oder ein Kaffee guttun würde, dann sollte man unbedingt hinausgehen.»

Da eine Geburt ein sehr körperlicher Vorgang ist, empfiehlt Michael Gohlke den Männern auch, am Kopfende des

Gebärbettes zu bleiben. «Es gibt Väter, die zu nahe am Geschehen waren und dadurch sexuelle Probleme bekamen», ergänzt er. Ausserdem bringt es der Gebärenden wenig, wenn der Partner mit der Videokamera in der Hand zwischen ihren Beinen herumspringt. Da sich das Baby nicht an die Öffnungszeiten der Spitalcafeteria hält, sind Männer ausserdem gut beraten, sich Proviand für die Geburt mitzunehmen.

Michael Gohlke hat noch ein wichtiges Anliegen, das er den Vätern mit auf den Weg geben möchte: «Wenn das Kind zum ersten Mal in Papas Armen liegt, gibt es keinen Zwang zum Glückseligkeit.» Während der Körper der Frau im Verlauf der Wehen Bindungshormone ausschüttet, fehlen dem Mann diese chemischen Hilfsstoffe. «Die Liebe kommt, sobald sich Vater und Kind aneinander gewöhnt haben, ganz von selbst.»

Text: Bettina Leinenbach

MIGROS MAGAZIN.ch

Wie haben Sie die Zeit im Gebärsaal erlebt? Erzählen Sie Ihre Geschichte.